

2. In seinen jungen Tagen  
 War das ein Schneiderblut;  
 Doch mocht' ihm nicht behagen  
 So Zwirn wie Fingerhut;  
 Und wenn er als Gefelle  
 So saß und sädel't ein,  
 Schien ihm die Schneiderhölle  
 Die Hölle selbst zu sein.

3. Einst, als das Nadelhalten  
 Ihm schier ans Leben ging,  
 Dach' er: „Das Schädelspalten  
 Ist doch ein ander Ding.“  
 Fort warf er Maß und Elle  
 Voll Kriegslust an die Wand,  
 Und nahm an Nadel Stelle  
 Den Säbel in die Hand.

4. Sonst focht er still und friedlich  
 Nach Handwerksburschen-Recht,  
 Jetzt war er unermüdet  
 Beim Fechten im Gefecht.  
 Es war der slinke Schneider  
 Zum Stechen wohlgeschickt:  
 Dst hat er an die Kleider  
 Dem Feinde was gestickt.

5. Er stieg zu hohen Ehren,  
 Feldmarschall ward er gar:  
 Es mocht' ihn wenig lehren,  
 Daß einst er Schneider war;  
 Nur, fand er einen Spötter,  
 Verstund er seinen Spaß  
 Und brummte: „Für Hundsfötter  
 Sigt hier mein Ellenmaß.“

6. Krank lag in seinem Schlosse  
 Der greise Feldmarschall;  
 Keins seiner Lieblingsrosse  
 Kam wiehernd aus dem Stall;  
 Er sprach: „Als alter Schneider  
 Weiß ich seit langer Zeit,  
 Man wechselt seine Kleider, —  
 Auch hab' ich des nicht Leid.“

7. „Es fehlt der alten Hülle  
 In Breite schon und Läng',  
 Der Geist tritt in die Fülle,  
 Der Leib wird ihm zu eng.  
 Gesegnet sei dein Wille,  
 Herr Gott, in letzter Not!“  
 Er sprach's und wurde stille! —  
 Der alte Held war tot.

#### b. Der alte Bieten. (E. 96.)

1. Joachim Hans von Bieten,  
 Husarengeneral,  
 Dem Feind die Stirne bieten  
 Er tat es hundertmal;  
 Sie haben's all' erfahren,  
 Wie er die Felze wusch  
 Mit seinen Leibhusaren,  
 Der Bieten aus dem Busch.

2. Hei, wie den Feind sie bleuten  
 Bei Hengersdorf und Prag,  
 Bei Liegnitz und bei Leuthen  
 Und weiter Schlag auf Schlag!  
 Bei Torgau, Tag der Ehre!  
 Ritt selbst der Fritz nach Haus;  
 Doch Bieten sprach: „Ich lehre  
 Erst noch mein Schlachtfeld aus!“

3. Sie kamen nie alleine,  
 Der Bieten und der Fritz;  
 Der Donner war der eine,  
 Der andre war der Blitz.  
 Es wies sich keiner träge,  
 Drum schlug's auch immer ein;  
 Ob warm', ob kalte Schläge:  
 Sie pflegten gut zu sein.

4. Der Friede war geschlossen;  
 Doch Krieges Lust und Dual,  
 Die alten Schlachtgenossen  
 Durchlebten's noch einmal.  
 Wie Marschall Daun gezaubert,  
 Und Fritz und Bieten nie,  
 Es ward jetzt durchgeplaudert  
 Bei Tisch in Sansjouci.

5. Einst mocht' es ihm nicht schmecken,  
 Und steh, der Bieten schlief.  
 Ein Höfling wollt' ihn wecken,  
 Der König aber rief:  
 „Laßt schlafen mir den Alten!  
 Er hat in mancher Nacht  
 Für uns sich wach gehalten,  
 Der hat genug gewacht!“ —

6. Und als die Zeit erfüllet  
 Des alten Helden war,  
 Lag einst, schlicht eingehület,  
 Hans Bieten, der Husar.  
 Wie selber er genommen  
 Die Feinde stets im Busch,  
 So war der Tod gekommen,  
 Wie Bieten aus dem Busch.